

WEITBLICK

Das Magazin der LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH

Auszug:
Podiumsdiskussion
ESG/Nachhaltigkeit

SPECIAL

Unsere Investmentkonferenz **TRENDS 2018**

Spannende Themen, innovative
Anlagevorschläge – die Highlights

Fonds in Feinarbeit.

LB BW Asset Management

Mehr Nachhaltigkeit ins Portfolio bringen

Kann sich Nachhaltigkeit zu einem neuen Standard in der Kapitalanlage entwickeln? So lautete die zentrale Frage einer weiteren interessanten Podiumsdiskussion im Rahmen der TRENDS 2018. Mit am Tisch: eine Politikerin, ein Qualitätsprüfer, ein Herausgeber und ein Fondsmanager. Hier ihre spannenden Eindrücke.

09

Podiumsdiskussion
Nachhaltigkeit

Den Auftakt der Gesprächsrunde machte Grünen-Politikern Dr. Gisela Splett. Die Staatssekretärin im Finanzministerium Baden-Württemberg hob zunächst die grundsätzliche Notwendigkeit nachhaltigen Handelns hervor: „Unsere Wirtschaftsweise ist nach wie vor nicht nachhaltig“, betonte die Staatssekretärin. Sie ist überzeugt: Die Tragfähigkeit der

Erde wird überstrapaziert, wenn wir durch die ungehemmte Verbrennung fossiler Energieträger unser Klima aufheizen. Späteren Generationen könnte das teuer zu stehen kommen. Die Folgen des Klimawandels seien schon jetzt verheerend. „Es ist daher eine der wichtigsten Aufgaben in diesem Jahrhundert, die

Rahmenbedingungen für einen wirksamen Klimaschutz zu schaffen.“ Von der Finanzwirtschaft forderte Dr. Splett, ihren Beitrag dazu zu leisten.

Banken in der Pflicht

Roland Kölsch, Geschäftsführer des Qualitätsstandards FNG-Siegel, sieht in diesem Punkt die Banken und Sparkassen in der Pflicht. Seine Erfahrung habe gezeigt, dass der Vertrieb von nachhaltigen Geldanlagen an private Kunden bei

den großen Institutsketten noch zu wünschen übrig lässt. Dabei, so Kölsch, wäre es für Bankberater ein Leichtes, in der Kundenberatung das magische Dreieck aus Rendite, Liquidität und Sicherheit um einen vierten Punkt zu ergänzen, nämlich Nachhaltigkeit. Zahlreiche Studien würden zeigen, dass Nachhaltigkeit entgegen dem immer noch weit verbreiteten Vorurteil, ein Kostenfaktor zu sein, nicht zu Lasten der Rendite geht. Der Kunde könne bei einer entsprechenden Beratung selbst entscheiden, ob er eine herkömmliche Anlage will oder ob er ein nachhaltiges Angebot bevorzugt.

Impulse durch COP 21

Während es im Privatkundengeschäft noch Nachholbedarf zu geben scheint, gehören nachhaltige Kapitalanlagen bei vielen institutionellen Investoren schon längst zum Standard. Diese Erfahrung hat auch Michael Busack gemacht, geschäftsführender Gesellschafter des Research- und Verlagsunternehmens Absolut Research GmbH und Herausgeber verschiedener Fachpublikationen. „Wir haben festgestellt, dass sich auf Seiten der Institutionellen in den vergangenen zehn Jahren viel verändert hat.“ Er habe daher mit „Absolut impact“ eine Publikation gestartet, die sich speziell mit der Vermittlung von Nachhaltigkeits-Know-how an institutionelle Anleger befasst. Ein starker Schub für den Markt, so ▷

„Der Klimawandel ist für uns alle bereits spürbar. Nun soll das Klimaabkommen von Paris der Erderwärmung entgegenwirken. Den Verpflichtungen gilt es jetzt nachzukommen.“

Dr. Gisela Splett, Staatssekretärin,
Finanzministerium Baden-Württemberg



Dr. Gisela Splett
Staatssekretärin im
Finanzministerium
Baden-Württemberg

Roland Kölsch
Geschäftsführer
FNG-Siegel

Cornelia Frey
(Moderation)
Marktbeobachterin
Börse Stuttgart TV

Michael Busack
Geschäftsführer
bei der Absolut
Research GmbH und
Herausgeber von
„Absolut|report“ und
„Absolut Impact“

Steffen Merker
Portfoliomanager
und Nachhaltig-
keitsexperte bei
der LBBW Asset
Management

Busack, sei zuletzt von der Klimaschutzkonferenz 2015 in Paris (COP 21) ausgegangen. Seither komme kaum ein institutioneller Investor mehr an dem Thema vorbei.

Aus der Nische zum Mainstream

So sieht es auch Steffen Merker, Fondsmanager und Nachhaltigkeitsexperte bei der LBBW Asset Management: „Früher waren nachhaltige Kapitalanlagen etwas Exotisches, mittlerweile haben sie

sich aber zumindest auf institutioneller Seite den Weg aus der Nische zum Mainstream gebahnt.“ Beispielhaft verwies Merker dabei auf die Entwicklung im eigenen Haus.

Um den veränderten Kundenbedürfnissen gerecht zu werden, so der Fondsmanager, habe man die interne Organisation schon sehr früh neu aufgestellt.

Heute sei er einer von fünf Portfoliomanagern, die sich ausschließlich um nachhaltige Kapitalanlagen kümmern. Weiter berichtete Merker, dass das nach strengen Nachhaltigkeitskriterien gemanagte Asset-Volumen der LBBW Asset Management in den vergangenen Jahren sprunghaft angestiegen sei – auf zuletzt 19,7 Milliarden Euro. „Das entspricht fast einem Drittel des ge-

samten verwalteten Vermögens der LBBW Asset Management.“

Individuelle Interpretationen

Ein weiterer Aspekt, der in der Podiumsrunde diskutiert wurde, befasste sich mit dem Begriff Nachhaltigkeit an sich. Was unter nachhaltigen Kapitalanlagen genau zu verstehen sei und woran sie sich erkennen lassen, wollte Moderatorin Cornelia Frey von den Teilnehmern wissen. Eine knifflige Frage, da es sich bei Nachhaltigkeit – wie es FNG-Siegel-Geschäftsführer Kölsch ausdrückte – um einen Wertekanon handle, der individuell anders interpretiert werden könne. Übereinkunft herrschte jedoch in dem Punkt, dass sich das Thema grundsätzlich in drei Bereiche aufgliedern lässt: Environment (Umwelt), Social (Soziales), Governance (Unternehmensführung) – kurz ESG. Welcher Bereich welche Priorität hat, ist jedoch eine Ermessensfrage. Für Grünen-Politikerin Dr. Splett geben die ökologischen Rahmenbedingungen die Leitplanken vor. Von reinen Best-in-Class-Ansätzen ohne vorherige Definition von Ausschlusskriterien hält sie eher wenig. „Ich finde es schwierig zu sagen, dass nachhaltig ist, wer die Kohle am besten abbaut oder das Erdöl am schönsten fördert.“ Bei der Versorgungsrücklage des Landes Baden-Württemberg, für dessen

„Wir müssen den Privatanlegern die Berührungspunkte nehmen – hier sind die Banken gefordert!“

Roland Kölsch, Geschäftsführer FNG-Siegel

„Institutionelle Investoren sind ein wichtiger Schlüssel in der Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen über die globale Kapitalanlage.“

Michael Busack, Geschäftsführer,
Absolut Research GmbH

Anlage Dr. Splett sich mitverantwortlich zeichnet, wurden klare Ausschlusskriterien formuliert. „Es gibt Dinge, die bei nachhaltigen Anlagen nichts verloren haben. Und dazu gehört auch alles, was den Klimawandel anheizt“, so die Staatssekretärin. Eine etwas andere Meinung vertrat in diesem Punkt FNG-Qualitätsprüfer Roland Kölsch. Die alleinige Fokussierung auf Ausschlussregelungen ist ihm zu einseitig. Best-in-Class-

Konzepte erachtet er zudem als pragmatisches Mittel, um mehr Nachhaltigkeit ins Depot zu bringen. Mit den Investments, so Kölsch, solle ja eine transformatorische Wirkung erzielt werden, und da könne eine Best-in-Class-Selektion sinnvoll sein.

Strenge Nachhaltigkeitsstrategie

Um erst gar keine Diskussion darüber aufkommen zu lassen, was nachhaltig ist und was nicht, war für Fondsmanager Steffen Merker von Anfang klar, dass seine Fonds strengen Nachhaltigkeitsregeln folgen müssen. „Unsere Nachhaltigkeitsfonds nehmen alle Investoren mit, egal welche ESG-Bereiche sie präferieren. Dafür haben wir klare Standards und Normen erarbeitet, die in den Investmentprozess integriert werden.“ Merker setzt dabei auf eine Kombination von Ausschlusskriterien und Best-in-Class-Ansatz. „Es braucht Mindeststandards und Mindestkriterien, um Nachhaltigkeit zweifelsfrei als Investmentstandard etablieren zu können.“

Nachhaltigkeit sichtbar gemacht

Im Anschluss ging Steffen Merker auf den Nutzen von nachhaltigen Kapitalanlagen ein. „Die Diskussion, ob die Integration von Nachhaltigkeitskriterien Rendite kostet, die ist mittlerweile entschieden, sie kostet keine.“ Stattdessen, so Merker, würde Nachhaltigkeit einen wertvollen Beitrag zur Portfoliooptimierung leisten,

indem sie zur Reduzierung von Anlagerisiken und zur langfristigen Stabilisierung der Rendite beiträgt. In den vergangenen Jahren hätten zahlreiche Governance-Fälle zu massiven Verwerfungen und Event-Risiken im Portfolio geführt. Als Beispiel nannte er den Volkswagen-Konzern, der infolge des Abgasskandals eine massive Wertvernichtung erfahren habe. Das Gleiche könnte Unternehmen widerfahren, die ein hohes CO₂-Expo-

sure aufweisen (Stichwort: Carbon Bubble). „Um diese Risiken für Anleger sichtbar und transparent zu machen, haben wir ein ESG-Nachhaltigkeitsreporting entwickelt. Es zeigt dem Kunden über einen Score an, wie nachhaltig sein Portfolio ist, etwa im Vergleich zu einer Benchmark.“ Der Clou sei, dass das Reporting auf die einzelnen ESG-Bereiche heruntergebrochen und vergleichbar gemacht werden könne. „In Kürze gibt es auch einen Score für den CO₂-Fußabdruck und die Carbon-Intensität von Portfolios“, so Merker. Dies sei eine absolute Innovation am deutschen Markt für Kapitalanlagegesellschaften. Die Kunden können damit erkennen, ob in ihren Anlagen überdurchschnittlich hohe CO₂-Risiken lauern.

Der Berg ruft

Zum Abschluss der Podiumsdiskussion fragte Moderatorin Cornelia Frey die Teilnehmer, wie sie die weitere Entwicklung bei nachhaltigen Kapitalanlagen einschätzen. Deren Bedeutung werde weiter zunehmen, so das Credo. Staatssekretärin Dr. Gisela Splett: „Es freut mich, dass wir mittlerweile an einem Punkt angelangt sind, an dem man sich nicht mehr rechtfertigen muss, wenn man nachhaltig investiert, sondern begründen muss, wenn man es nicht tut.“ Herausgeber Michael Busack wiederum vergleicht die Etablierung nachhaltiger Kapitalanlagen mit einer Bergbesteigung. „Jeder mag zwar eine andere Route haben, auch mag der eine schneller vorankommen als der andere, aber nur wenn wir uns gemeinsam auf den Weg machen, ist Großes erreichbar.“ Diese Wanderbewegung, so das Fazit von Busack, sei bereits im vollen Gange. □

„Nachhaltige Geldanlagen werden zum Mainstream.“

Steffen Merker, Portfoliomanager,
LBBW Asset Management

inhalt #02/2018



kommentare

RALF FRANK DVFA e. V.
FIONA REYNOLDS PRI

artikel

Risikobasierte Umsetzung einer nachhaltigen Anlagestrategie

PENSIONS & INVESTMENTS, ESG-TEAM Dänischer Pensionsfonds ATP

Sustainable Development Goals als Orientierung für Investoren

DR. CHRISTIAN KROLL Bertelsmann Stiftung

Ethisch-nachhaltige Bewertung von Immobilien

GESA VÖGELE CRIC e.V.

Anforderungen zur ESG-Integration in die Fiduciary Duty

MATTHIAS KOPP WWF Deutschland

Messung von Klimarisiken in Anleihenportfolios

OLAF JOHN Insight Investment

Mercer: ESG-Ratings für Investmentstrategien

DR. HEINZ KASTEN Mercer

Der Performancebeitrag von Nachhaltigkeitsfiltern auf Investmentfonds

MARIE BRIÈRE Amundi

PROF. LOREDANA URECHE-RANGAU Université de Picardie Jules Verne

DR. JONATHAN PEILLEX Léonard de Vinci Pôle Universitaire

perspektiven

BERTRAND BADRÉ Blue like an Orange Sustainable Capital, Ex-CFO Weltbank

Ja, ich bin institutioneller Investor* und möchte den Absolutimpact #02/2018 als **kostenloses** Leseexemplar anfordern.

Kein Investor? Gerne senden wir Ihnen Informationen zu unserem Jahresabonnement zu.

Bitte senden oder faxen an:
info@absolut-research.de
+49 40 303779-15

Absolut Research GmbH
Große Elbstraße 277a, 22767 Hamburg

*Als institutionelle Investoren qualifizieren sich nur Unternehmen, die ausschließlich für eigene Zwecke investieren und die keine Produkte im institutionellen Asset Management anbieten.

Pflichtangaben:

Vorname/Nachname

Bereich/Funktion

Unternehmen

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Tel./Fax

E-Mail